



# *Konfliktforschung II*

## *Gegenwärtige Konflikte im Verlauf*

*Woche 7: Die Rolle von Institutionen  
nach (und vor) Konflikten*

**Lutz F. Krebs**

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich  
Center for Comparative and International Studies (CIS)

Seilergraben 49, Raum E.3

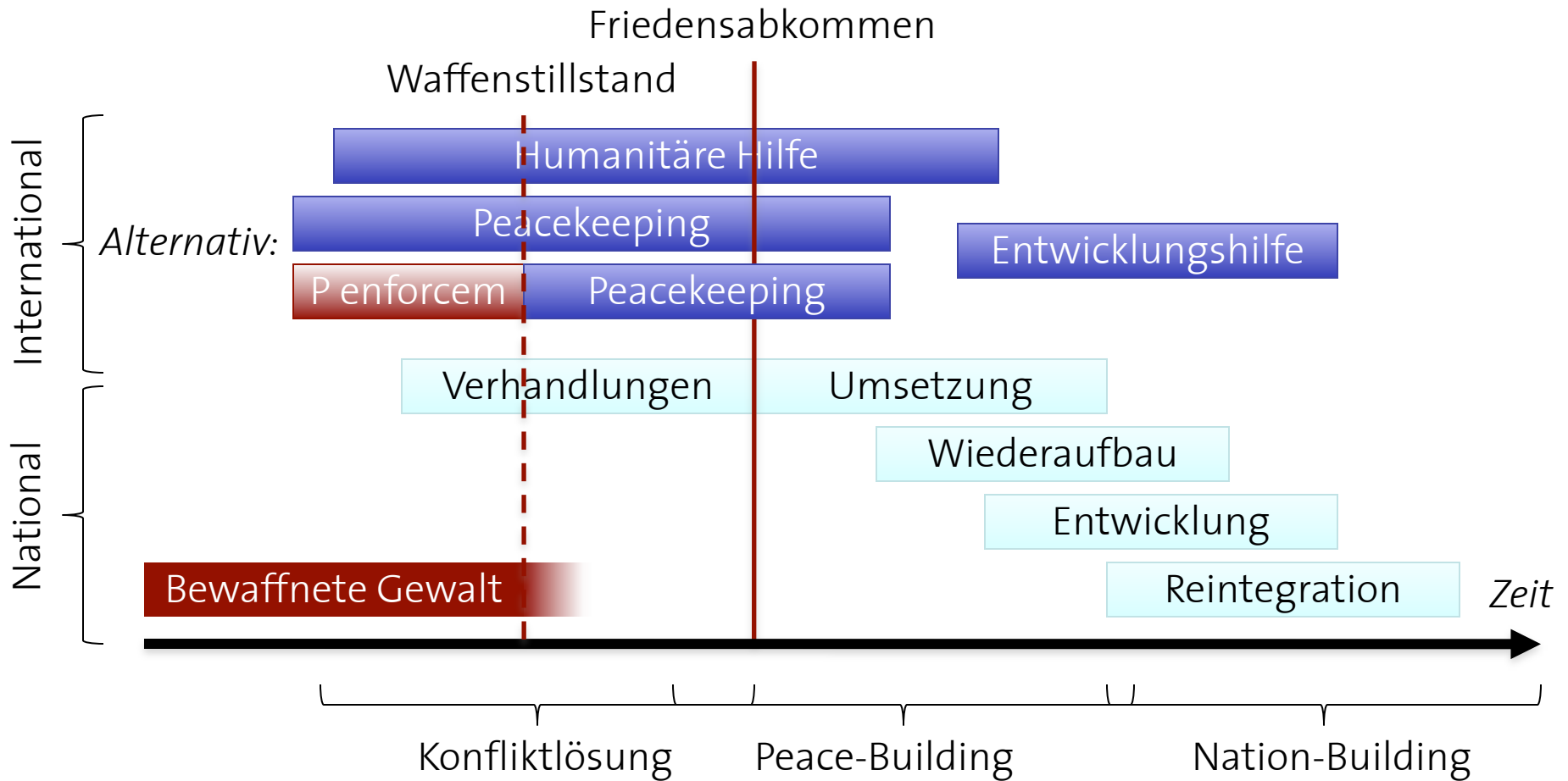
[krebs@icr.gess.ethz.ch](mailto:krebs@icr.gess.ethz.ch)

[www.icr.ethz.ch](http://www.icr.ethz.ch)

**Assistenz: Lena Kiesewetter**

[lenak@student.ethz.ch](mailto:lenak@student.ethz.ch)

# Prozesse um das Kriegsende



# Agenda

- Institutionen & Konflikt
- Partition als Lösung?
- Ansätze im Institutionsbau
  - Power Dividing
  - Konkordanzdemokratie
  - Zentripetalismus
- Effektivität in der Friedenssicherung
- Langfristige Risiken

# Institutionen & Konflikt

- Konflikt um die Verteilung von Macht und Ressourcen
  - Ausbruch von Gewalt als Zeichen von institutionellem Versagen?
- Nach Ende der Gewalt:
  - Problem häufig ungelöst
  - Vertrauen und Kooperationswille deutlich niedriger

# Partition: Eine elegante Lösung?

- Chapman & Roeder (2007): Partition verhindert Rückkehr zur Gewalt besser als Zentralisierung, Autonomie und *de facto* Separation
- Warum?
  - Vermeidung inkompatibler Identitäten
  - Lösung für Ressourcen-Nullsummenspiele
  - Weniger gemeinsame Entscheidungen
  - Kostspielige Re-Eskalation

# Mögliche Probleme

- Wie homogen sind die neuen Länder? Fördern wir ethnische Säuberungen?
- Belohnen wir die Gewinner? Setzen wir falsche Anreize für die Zukunft?
- Zementieren wir ethnische Unterschiede?
- Verunmöglichen wir wenig kostspielige Vorstufen von Gewalt?



Wikimedia Commons



Tyler Hicks/Getty Images

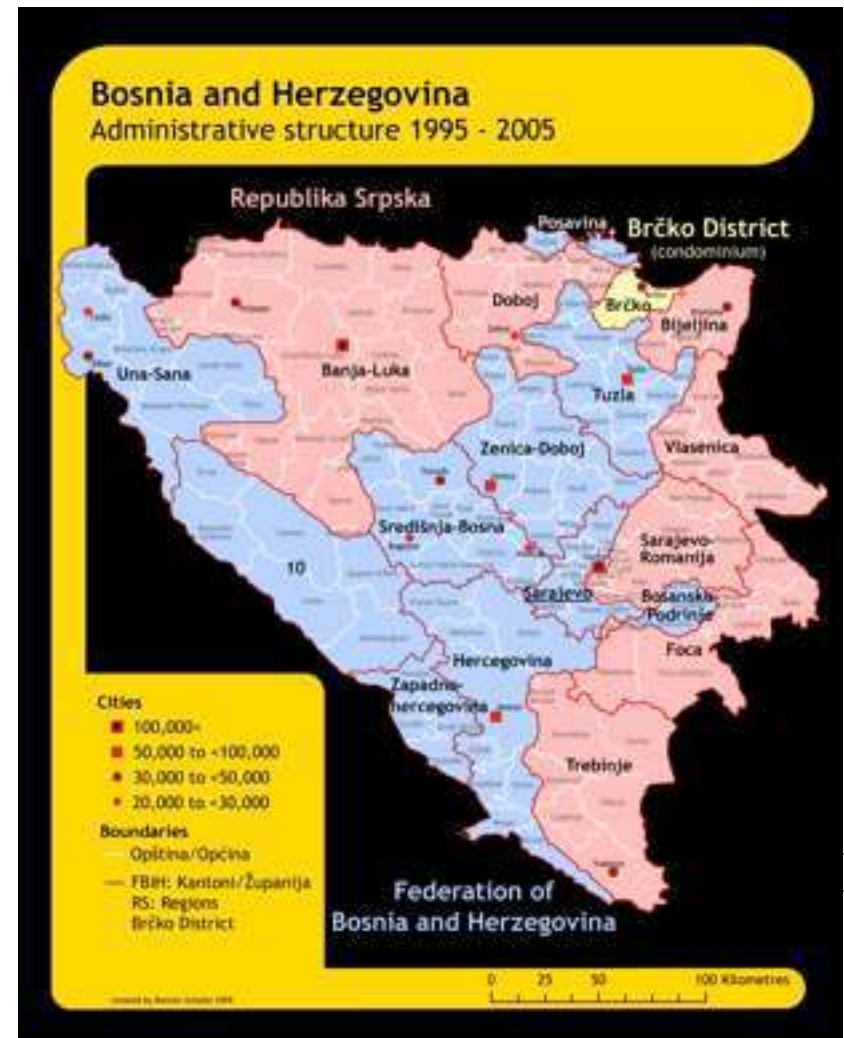
# Institutionsbau

- Startposition interner Akteure:
  - Institutionsbau nach Sieg einer Seite? Nach Partition? Nach multilateralen Friedensverhandlungen?
  - Impliziter Regimewandel?
- Ziele der internationalen Akteure:
  - Minimal: Stabilisierung des Friedens
  - Tendenziell: Demokratisierung
- Formen:
  - Territoriale Aufteilung: Reduzierung von Kontakt
  - Beteiligung Aller: Konkordanz, Zentripetalismus

# Territoriale Aufteilung

## *Abkommen von Dayton:*

- Marktwirtschaftliche Demokratie
- Staat und zwei Teilrepubliken
- Zentrale Organe begrenzt auf allgemeine, konfliktarme Aufgaben
- Kritik: Abkommen verhindert langfristige Lösung





# Beteiligung Aller

- Konfliktlinien (insb. ethnisch) werden durch gewalttätigen Konflikt noch verhärtet
- Zur Konfliktlösung müssen die Gruppen „angesprochen“ und „versichert“ werden
- Machteilungsansätze:
  - Konkordanzdemokratie
  - Zentripetalismus

# Konkordanzdemokratie

- Institutionalisierte Integration vieler Teilhaber in den politischen Prozess, die fragmentierte Demokratien stabilisiert (oder stabilisieren soll)
  - Grosse Koalition
  - Minderheitenenveto
  - Proportionalität
  - Segmentale Autonomie



*Arend Lijphart*

# Dimension: Regierungssystem

- Parlamentarische Lösungen bevorzugt...
- Prääsidentielle Regierungssysteme für Nachkonfliktsituationen problematisch:
  - Zuspitzung auf einen politischen Führer
  - Gefahr von win/lose Situationen
  - Kürzere durchschnittliche Überlebensdauer (?)
  - Ggf. beschränkte Rechenschaft
- Aber: auch prääsidentielle Systeme können „gemildert“ werden (Afghanistan)

# Dimension: Organisation

- Zentralistische Systeme werden in Zentrum-Peripherie-Konflikten als Lösung nicht akzeptiert
- Föderale Systeme bergen Gefahr der Verstärkung separatistischer Tendenzen
  - Föderalismus entlang nicht-ethnischer, z.B. geographischer Kriterien

# Dimension: Repräsentation

- Verhältniswahl bevorzugt...
- Mehrheitswahl problematisch
  - Gefahr der systematischen Benachteiligung von Minderheiten
- Verschiedene Lösungsmöglichkeiten (Quoten, Schwellenwerte) können die Bedeutung der Konfliktdimension langfristig verfestigen

# Zementierte Konfliktlinien?

- Vorteile konkordanzdemokratischer Ansätze:
  - Gute Lösung für kurzfristige Verpflichtungsprobleme
  - Langfristig praktikabel in Gesellschaften mit relativ hohem gegenseitigen Vertrauen
- Nachteile:
  - Gefahr, Konfliktlinien zu zementieren
  - Verhinderung des Bedeutungsverlustes der Kernidentitätsdimension des Konflikts
- Simonsen: Institutionen müssen Identitäten flexibel lassen

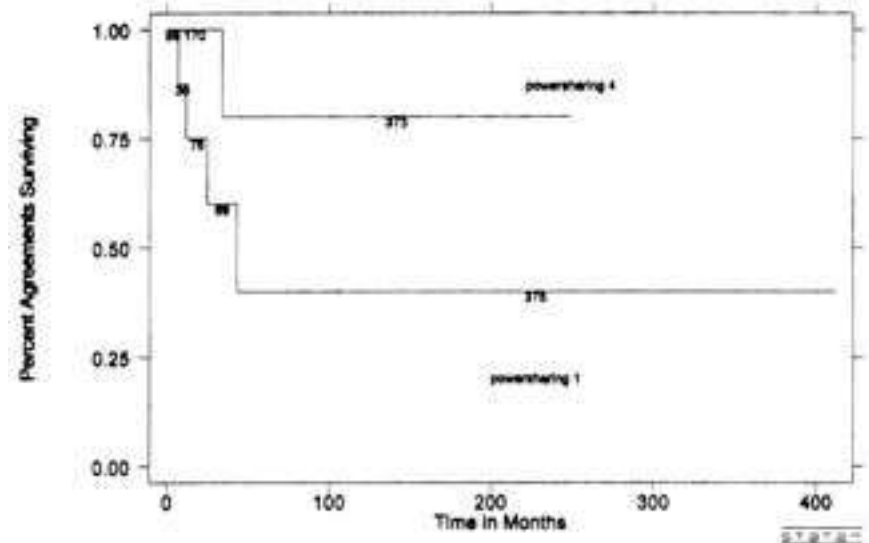


*Sven G. Simonsen*

# Effektivität der Machtteilung

- Je mehr Dimensionen in der Machtteilung, desto stabiler der Frieden!
  - Politische Institutionen
  - Territorium
  - Militär/Polizei
  - Wirtschaftliche Ressourcen

FIGURE 1 Power-Sharing Provisions and the Durability of Peace. Kaplan-Meier Survival Estimates



# Zentripetalismus

- Wahlsysteme geben Anreize für kooperative, moderate Politik:
  - Identitätsübergreifende Wahlkampagnen
  - Verhandlungsmöglichkeiten für Stimmenpooling von Parteien verschiedener Gruppen
  - Multiethnische Koalitionen
- Vorteil: unabhängig von den Institutionen kommen mehr moderate Akteure ins politische System